

## Umfrage zur Hitzeprävention in Praxen: Wo stehen Bayerns Ärztinnen und Ärzte?

### ERGEBNISSE



*Extrem heiße Sommertage sind längst keine Seltenheit mehr – mit teils gravierenden Folgen für vulnerable Patientinnen und Patienten. Doch wie gut sind Bayerns Arztpraxen auf diese Herausforderungen vorbereitet? Welche Maßnahmen zum Hitzeschutz werden bereits umgesetzt, und wo besteht noch Handlungsbedarf? Eine aktuelle Umfrage der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) mit Unterstützung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) gibt Aufschluss darüber, wie niedergelassene Ärztinnen und Ärzte das Thema Hitzeschutz bewerten und welche Unterstützung sie sich wünschen. Die Resultate zeigen: Einige Praxen sind bereits gut vorbereitet, doch an manchen Stellen besteht noch Verbesserungsbedarf.*

Die Online-Befragung, die vom 16. April bis zum 15. Mai 2025 durchgeführt wurde, richtete sich an alle niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Insgesamt wurden 18.755 Personen über ein Serviceschreiben der KVB, E-Mails der BLÄK sowie über die Website, Social-Media-Kanäle der Kammer und das Bayerische Ärzteblatt erreicht. 1.887 Ärztinnen und Ärzte nahmen teil, von denen 1.438 die Befragung vollständig ausfüllten – eine Rücklaufquote von zehn Prozent. Die Teilnahme erfolgte anonym, sodass die Teilnehmenden ihre Einschätzungen und Erfahrungen vertraulich teilen konnten.

#### Schlüsselergebnisse

Ein zentraler Aspekt der Umfrage war die Bekanntheit des Musterhitzeschutzplans für ärztliche Praxen, der von der Landesärztekammer Berlin und der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG) herausgegeben wird. 402 Ärztinnen und Ärzte (27,67 Prozent) gaben an, den Plan bereits zu kennen, während 1.046 (71,99 Prozent)

bislang keine Kenntnis davon hatten. Fünf Personen (0,34 Prozent) wollten hierzu keine Angabe machen.

Auch die Video-Fortbildung „Hitzeschutz in der Praxis“, die die BLÄK seit 2023 auf YouTube anbietet, war Gegenstand der Befragung. 477 Teilnehmende (32,83 Prozent) beabsichtigen, diese künftig wahrzunehmen, 931 (64,07 Prozent) verneinten dies. 42 Ärztinnen und Ärzte (2,89 Prozent) hatten die Fortbildung bereits absolviert, während drei Personen (0,21 Prozent) sich hierzu nicht äußerten.

Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden gebeten, die Bedeutung von Hitzeschutzmaßnahmen vor und während Hitzewellen auf einer Skala von 1 bis 10 einzuschätzen (1 = geringe und 10 = sehr hohe Relevanz). Dabei ergab sich ein durchschnittlicher Wert von 6,64.

Die Befragung zeigte, dass viele Praxen bereits Maßnahmen zum Hitzeschutz umsetzen – allerdings meist selektiv. (Vergleiche Tabellen 1 und 2) Nur selten werden Verantwortliche für den Hitzeschutz benannt, Hitzepausen für das Praxispersonal festgelegt oder Sprechzeiten an extreme Wetterlagen angepasst.

#### Wünsche zur Unterstützung der Hitzeschutzmaßnahmen

Auf die Frage, welche Unterstützung Ärztinnen und Ärzte sich wünschen, um die Hitzeschutzmaßnahmen in ihren Praxen auszubauen, wurde häufig eine stärkere finanzielle Förderung genannt. Dazu zählen Zuschüsse für den Einbau von Klimaanlage, Betriebs- und Stromkosten sowie für Sonnenschutzvorrichtungen wie Jalousien, reflektierende Fensterfolien oder Trinkwasserspender.

### Welche der folgenden Hitzeschutzmaßnahmen werden in Ihrer Praxis bereits umgesetzt bzw. sind in den nächsten sechs Monaten geplant? (Vorbereitende Hitzeschutzmaßnahmen)

Antworten: (Mehrfachantworten möglich)	Anzahl	Prozent
Benennung einer für Hitzeschutz verantwortlichen Person in der Praxis	183	12,66
Erfassung besonders durch Hitze gefährdeter Patientinnen und Patienten	341	23,58
Personal zum Thema Hitzeschutz fortbilden	364	25,17
Überprüfen und gegebenenfalls anpassen von Medikamentenplänen der Patienten	569	39,35
Patienten über die Gefahren von Hitze sensibilisieren, etwa in der Sprechstunde	919	63,55
Ich setze aktuell keine dieser Maßnahmen um/möchte in den nächsten sechs Monaten keine dieser Maßnahmen umsetzen	401	27,73

Tabelle 1

### Welche der folgenden Hitzeschutzmaßnahmen wollen Sie unmittelbar vor/während der nächsten Hitzewelle umsetzen?

Antworten: (Mehrfachantworten möglich)	Anzahl	Prozent
Tagsüber abdunkeln der Praxisräume, z. B. durch geschlossene Jalousien	1.151	79,60
Nutzung von Lüftungseinrichtungen/Klimaanlagen und Ventilatoren	1.139	78,77
Lüftungsverhalten anpassen (morgens und nachts lüften, um die Räume zu kühlen)	1.181	81,67
Anpassen der Sprechzeiten (z. B. in der Mittagshitze keine Sprechzeiten)	267	18,46
Patienten und Personal zur Flüssigkeitsaufnahme motivieren	1.077	74,48
Bereitstellen von Trinkwasser im Wartezimmer	826	57,12
Festlegen von Hitzepausen für das Personal	134	9,27
Laufende Evaluierung von Hitzeschutzmaßnahmen	326	22,54
Ich plane keine dieser Maßnahmen unmittelbar vor/während der nächsten Hitzewelle umzusetzen	65	4,50

Tabelle 2

Auch zur Verbesserung der Kommunikation und Sensibilisierung in den Praxen gab es zahlreiche Anregungen. Genannt wurden unter anderem die regelmäßige Bereitstellung von Informationsmaterialien durch die BLÄK und die KVB, Plakate und Kurzvideos für Wartezimmer sowie die persönliche Aufklärung von vulnerablen Patientinnen und Patienten und Medizinischen Fachangestellten. Zudem wurde die Einführung einer eigenen Abrechnungsziffer für Fachärztinnen und Fachärzte gefordert, um Hitzeschutzmaßnahmen gezielt kommunizieren zu können. Einzelne Stimmen äußerten jedoch die Ansicht, dass die bestehende Kommunikation bereits ausreichend sei und sich der Fokus stärker auf andere Herausforderungen im Gesundheitswe-

sen richten sollte, etwa die Bürokratie oder die Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte.

Die vollständigen Ergebnisse der Umfrage sowie eine Einordnung durch Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, sind unter dem folgendem Link zu finden:

[Ergebnisse Umfrage](#)